



Saalhauser Bote



Dit un dat
iut unsem Duarpe

Nr. 39
Ausgabe 2 / 2016



Die alte Pfarrkirche in Saalhausen.

**Informationen zur Saalhauser
Kirchengeschichte und der Geschichte
Saalhausens: Seite 36/37.**

In dieser Ausgabe

Lütticke Lütticke Fastenacht	2
M. Erwes übergibt Lauftreffleitung	2
Saalhauser Pastöre	3
Pierre Brice geht ,Winnetou bleibt	4
Soll + Haben vor 100 Jahren	7
Saison 2015/2016 Skigebiet Dolberg	8
Es geht ein Mann durchs Land	9
Blick in ortsgeschichtliche Fundgruben	10
Saalhausen, du Träumer	12
Bundesschützenfest in B. Westerkotten	13
Ein Bahnsignal wird 50	13
50 Jahre Kindergarten Saalhausen	14
Erntedankbild 2016	15
Geplante Hinweisschilder	16
Foto vom Schützenfest 1950	16
Feldpostkarte von 1916	17
Wasserkraft an der Lenne (Fortsetzung)	18
Simon Christes: Meine Zeit in Ghana	22
Ehrenamtlicher Einsatz	25
Dat schlagferrege Antonneken	25
Fanfarenzug der Roten Funken	26
Saalhauser Hausnamen	28
Anzeigenpreise des Saalhauser Boten	29
Pavillon im Kurpark	30
Antennennetz vom Blitz getroffen	32
Leserbriefe / unser Briefkasten	34
Saalhauser Kirchengeschichte	36
Dorfchronik 1.Mai bis 30.Oktober 2016	38
Impressum	40

Brauchtum

Lütticke Lütticke Fastenacht

von Carola Schmidt

An Altweiber verkleideten sich die Kinder und zogen von Haus zu Haus und erbaten in den besuchten Häusern Süßigkeiten oder auch Würste. *Jo und dann kriggen de Blaagens wat zum Schmucken oder n paar Groschen.*

War damals für viele Kinder das Highlight des Jahres. Am Anfang wurde festgelegt, welche Gruppe von Kindern welche Straßen/Häuser besuchten. Irgendwann nahm das überhand, weil kein Gebiet festgelegt war und an einigen Häusern am gleichen Tag mehrere Kindergruppen vorbeikamen. Der Karnevalsverein hat die Situation dann entschärft, in dem der Kinderkarneval in die Schützenhalle verlegt wurde.

Bei Lütticke Fastenacht singen die Kinder folgendes Lied (im Internet gefunden und mit Hilfe von Elmar Ullrich – Heinz Steinhanses – Peter Kuhlmann übersetzt).

Aus der Hungerzeit nach dem 2.

"Lütticke Lütticke Fastenacht,
wir ham gehört, ihr hätt geschlacht,

häbht ne lange Wurst gemacht!
Giv us eene, Giv us eene!
Aber nit sone ganze kleene!
lass dat mässken sinken!
De Myrrhe innen Schinken!
Lass uns niet so lange stohn,
wir wolln noch ein hüschen weitergohn!"

Weltkrieg stammt der Brauch, dass die Kinder aus ärmeren Gesellschaftsschichten an diesem Tag "Lütticke Fastenacht" von den wohlhabenden Mitbürgern auch mal eine Wurst bekamen (Info Werner Schütte).

Klein, klein Fastenacht,
wir haben gehört, ihr habt geschlachtet,
habt eine lange Wurst gemacht.
Gib uns eine, gib uns eine,
aber nicht so ganz kleine.
Lass das Messer sinken,
das Messer in den Schinken !
Lass uns nicht so lange stehen,
wir wollen noch ein Häuschen weitergehen.

Eine Ära endete: Manfred Erwes übergibt Lauftreffleiter-Tätigkeit

von Dieter Dörrenbach

Mit dem Wechsel des Leiters der Lauftreff-Abteilung des Förderkreises für Gesundheit und Freizeitgestaltung Saalhausen ging eine Ära zu Ende.

Seit der Gründung am 6. April 1979, also sage und schreibe 37 Jahre lang, leitete Manfred „Manni“ Erwes den Lauftreff mit großem Engagement.

Als erster Verein im Kreis Olpe haben die Saalhauser seinerzeit die bundesweite Idee des Lauftreffs aufgegriffen, zusammen mit dem Deutschen-Sportbund und der AOK. Seit dieser Zeit treffen sich jeden Mittwoch um 19 Uhr am Naturbad Hobbyläufer, um etwas für ihre Gesundheit zu tun.

Die Strecken werden ja nach Leistungsstärke zurück gelegt. Interessierte sind jederzeit willkommen.

„Es geht hier nicht um Rennen oder Wettbewerbe nach Zeit und Platzierung, sondern der Spaß am gemeinsamen Laufen steht im Mittelpunkt“, so der scheidende Lauftreff-Leiter Manfred Erwes, der diese Tätigkeit nun an Ulrich Grobbel, einen jungen und noch selbst aktiven Läufer übergeben hat.



**Joseph Jacobsmeier, geb. 1873 in Heßler
Pfarrer in Saalhausen 1908 - 1939.**

**Unter ihm wurde 1909/10 die neue Kirche
gebaut. Verfasser der >kurzen Geschichte
der Pfarrei Saalhausen (Westfalen).**

**Festschrift zum 1250jährigen Jubiläum
des hl. Jodokus, Bigge 1921.**

**Anton Piel, geb. 1889 in Wesel,
als Pfarrer eingeführt am 23. August
1939, gest. 28. Mai 1961. Er ließ die
Kirche renovieren und den schadhaf-
ten Kirchturm neu errichten.**



**Josef Oeynhausen, geb. 1920 in Herste,
als Pfarrer eingeführt am 7. Jan. 1962.**

**Unter Pfarrer Oeynhausen wurde mit
Wirkung vom 1. September 1981 das
bis dahin zur Pfarrei Lenne gehörende
Dorf Milchenbach dem Pfarrbezirk
Saalhausen eingegliedert.**

**Er ließ in den letzten drei Jahren umfangreiche Renovierungsarbeiten an
der alten und neuen Pfarrkirche durchführen. Der äußere und innere Bau
zeigen im Jubiläumsjahr ein harmonisches, beeindruckendes Bild, das der
Größe und Majestät Gottes entspricht.**

Anm.d.Red.: Josef Oeynhausen verstarb am 14.12.2005 in Fredeburg

**Von Frau Monika Schulte erhielten wir für unser Archiv folgende Dokumente:
Vor 75 Jahren baute Saalhausen dem Herrn ein neues Haus (Festschrift), s Foto oben
Zeitungsartikel: a) Saalhausen zum Luftkurort „befördert“, b) Für Saalhausen Aner-
kennung als Luftkurort, c) Falko riss die Zuschauer in der Provinz von den Sit-
zen (Godehard Berghoff) d) Schützenfest 18.7.2005. Liedtext: Wo vom Dolberg
aus der Holzweg führt ins Tal**



Pierre Brice geht - Winnetou bleibt

von Carola Schmidt

Welcher deutschsprachige Europäer in Deutschland, Österreich und der Schweiz kennt nicht die Bücher von Karl May, einem Schriftsteller, der in seinem Leben keinen Fuß auf den amerikanischen Kontinent gesetzt hat und dennoch unvergessliche Charaktere wie Winnetou - den edlen Apachenhäuptling - und seinen Blutsbruder Old Shatterhand auf Schauplätzen in Amerika geschaffen hat?

Generationen von Lesern waren begeistert von den Büchern von Karl May und den Verfilmungen von einigen seiner Werke in den 1960er Jahren, speziell der Trilogie über Winnetou. Millionen Menschen sahen die Aufführungen mit Stücken von Karl May in Freilufttheatern wie Elspe und Bad Segeberg. Und für die Besetzung dieses edlen Häuptlings gab und gibt es für Win-

netou Fans nur eine geeignete Person: Pierre Brice, der im Juni 2015 in Paris verstorben ist.

Pierre Louis Baron de Bris, der unter dem Künstlernamen Pierre Brice bekannt ist, wurde 1929 in Brest in Frankreich geboren. Nach militärischen Einsätzen in Indochina und Algerien suchte er nach seiner Rückkehr nach Frankreich nach seiner wahren Berufung und fand sie in der Schauspielerei.

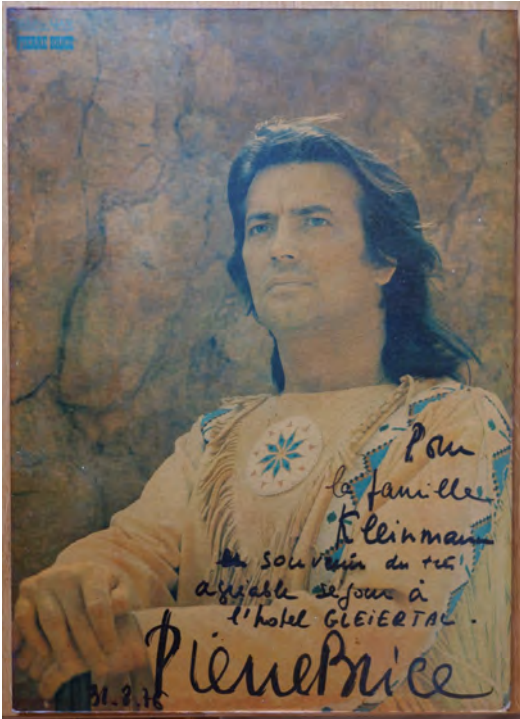
Der Durchbruch kam im Jahr 1962, als Pierre Brice die Berliner Filmfestspiele besuchte und vom Produzenten Horst Wendland entdeckt wurde. Dieser bot ihm die Rolle des Apachenhäuptlings Winnetou in seiner geplanten Karl-May-Verfilmung „Der Schatz im Silbersee“ an.

Pierre Brice kannte weder den Autor Karl May noch die Figur, die er darstellen sollte. Damit stand Pierre Brice nicht allein. Dennoch entschied sich Pierre Brice, das Angebot anzunehmen. Von 1962 bis 1968

spielte er die Rolle des Winnetou in insgesamt elf Karl-May-Kinofilmen, mit international bekannten amerikanischen Schauspielkollegen wie Lex Barker und Stewart Granger. Dies machte ihn in Deutschland zum Star.

Die Rolle des Winnetou war ihm auf den Leib geschnitten, und gerne nutze er die Gelegenheit, die ihm die damals noch im Aufbau befindende Freilichtbühne im Sauerland bot, um dort erneut die Winnetou-Rolle zu spielen. Schlagartig war mit der Indianerrolle der Erfolg da und Pierre Brice in aller Munde. Er verkörperte Winnetou von 1976 bis 1980 sowie 1982 bis 1986 bei den Karl-May-Festspielen in Elspe.

Die Verpflichtung von Brice war für die neue Naturbühne ein Glücksfall, und über die Jahre wurden über 3,5 Millionen Zuschauer insbesondere durch seinen Namen ins Sauerland gelockt (Mit Erlaubnis der Karl-May-Festspiele Elspe aus Wikipedia / Elspe).



Das leider ziemlich verblichene Foto oben zierte jahrelang die Rezeption des Hotels.

Text: Pour la famille Kleinmann en souvenir du très agréable séjour à l'hotel Gleiertal. Pierre Brice 31.08.1976 (für die Familie Kleinmann als Souvenir an einen sehr angenehmen Aufenthalt im Hotel Gleiertal Pierre Brice 31.08.1976).

Die jüngeren Leser des Saalhauser Boten mögen sich fragen, was das alles mit Saalhausen - Gleierbrück - Störmecke zu tun hat.

In seiner ersten Saison als Winnetou im Sauerland suchten die Verantwortlichen von den Karl-May-Festspielen nach einer dauerhaften Unterkunft für ihren neuen Star, die nah genug an der Elspe Bühne war, ihm aber dennoch ausreichend Privatsphäre versprach.

Und fanden eine Wohnung im damaligen Hotel Kleinmann (genannt "Föhres") in Gleierbrück. Mit seinem Hund, einem Mops namens Titus, sahen ihn die Gleierbrücker und Saalhauser häufig spazieren gehen. Der Hund war ein treuer Begleiter, sogar zu Fernsehaufnahmen auf dem Pulten Hof in Saalhausen im Herbst 1976.

Jugendliche Fans hatten doch bald die Unterkunft von Pierre Brice ausgemacht und harrten vor der Tür, um ein Autogramm zu ergattern, berichtet Werner Schütte.

Durch seinen langjährigen

Aufenthalt in Deutschland verbesserte Pierre Brice seine Deutschkenntnisse immer mehr, es behielt trotzdem einen "klitzekleinen" Akzent, ein Detail, das viele Deutsche an den Franzosen - im Allgemeinen - und an Pierre Brice - im Besonderen - so sehr lieben bzw. geliebt haben. Noch heute werden in unregelmäßigen Abständen Filme der Winnetou-Trilogie im Fernsehen übertragen - zuletzt vom 09.01. bis 06.02.2016 in einer Serie auf dem Sender Sky Nostalgie.

Wie bekannt er auch außerhalb von Deutschland oder dem deutschsprachigen Ausland war, zeigt eine Information aus dem Internet von Weihnachten 2005: Ein Foto zeigt einen besonderen Augenblick. Darauf zu sehen ist Papst Benedikt XVI, der Pierre Brice im Getümmel auf dem Petersplatz in Rom beide Hände über die Absperrung reicht. Da stand Pierre Brice mit vielen Anderen. Und streckte dem Papst seine Hände entgegen.

Das Papamobil kam näher und näher, der Heilige Vater stieg aus und ging auf Pierre Brice zu. In diesem Moment sagte Pierre Brice zu ihm: „Heiliger Vater, Sie haben sicher in Ihrer Jugend Karl May gelesen?“ Papst Benedikt XVI strahlte und lacht: „Natürlich! Und Sie, Sie sind Winnetou!“

So berichtete Radio Vatikan Ende Dezember 2005. (Quelle: Internet <http://pierrebrice.de/blog/> in dem sich für Interessierte Nachrufe auf ihn als Schauspieler, Sänger und Mensch befinden.

Dass Pierre Brice sich in seinem Privatleben für eine Reihe caritativer Projekte engagierte, ist weniger bekannt. Doch im November 2015 berichtete die internationale Presse, dass die verwitwete Hella Brice einen Posten an Erinnerungsstücken inklusive einer Kopie



Pierre Brice bei Fernsehaufnahmen auf dem Pulten Hof in Saalhausen im Herbst 1976



Karl-May-Festspiele Elspe 1978
Winnetou I

der legendären "Silberbüchse" versteigern ließ und eine halbe Million Euro größtenteils der Initiative "Dalai Lama future4-children" (einer Stiftung für misshandelte Kinder) zukommen ließ.

Auch wenn Pierre Brice verstorben ist, in den Herzen seiner Fans lebt er weiter - in Elspe im Sauerland wird er unvergessen bleiben.

Alle Fotos zum Artikel aus dem Privatbesitz von Elke Fichte (geb. Kleinmann)



Herr Gerhard Böddiker schenkte uns für unser Archiv ein Buch mit dem Copyright 1932. Titel: Von Läusen, Kohldampf und Etappenhengsten, von Cord von Brandis, Hauptmann a.D., Traditions-Verlag Kolk und Co., Berlin Federzeichnungen von Erich R. Döbrich-Steglit. Ein Buch, das aus einem für uns heute unverständlichen Patriotismus geschrieben wurde.

Im Vorwort heißt es:
„Es ist viel über den Krieg (14/18) geschrieben worden. Überschwäng-

lich nennen ihn manche „den größten Krieg aller Zeiten“, andere verfluchen ihn und rufen: „Nie wieder Krieg!“ Die einen preisen als Mannesmut und Treue, was die anderen als Kadavergehorsam schmähen. Die einen glühen in ehrlichem Hass gegen die Feinde des Landes, die anderen wollen denselben Leuten die Bruderhand reichen zu ewiger Versöhnung.

In allen Büchern tauchen diese uralten Zwiespältigkeiten auf. Ratlos steht der Laie, besonders der Jüngling, vor diesem Streit der Männer, die über dieselben Dinge so verschieden reden.“

Im Verlauf des Vorwortes werden die dunklen Wolken des 2. Weltkrieges angedeutet. Heißt es doch:

„Es werden natürlich noch ganz andere Kriege kommen, wenn erst Rassen und Erdteile um den notwendigen Lebensraum mit Heeren von Fliegern und Waffen von Giftgas

streiten..... In diesem Buch zeige ich einen mecklenburgischen Landjunker, keinen Mann der Wissenschaft, keinen Athleten des Körpers oder des Geistes, keinen ausgemachten Nur-Haudegen; aber auch keinen Mann der Latrinenperspektive. Einen natürlichen Menschen zeichne ich, wie er auf deutschem Boden gewachsen ist mit allen Eigenschaften des deutschen Herzens. Seine Art, die Dinge zu sehen und zu verarbeiten, möge der deutschen Jugend helfen zu erkennen, wo Recht und wo Unrecht liegt im Streite der Meinungen und der Männer.

Die einzelnen Kapitel sind lustige Haudegengeschichten. Sie verherrlichen das Soldatentum und erst in der Schlussgeschichte wird der Autor deutlich. Sie ist überschrieben: „Kein schönern Tod gibt's auf der Welt.....“ Ein fragwürdiges zeitgeschichtliches Dokument.
Friedrich W. Gniffke.



1911		Tag		Fol.	Debet	1911		Tag		Fol.	Credit
				47	449,95	15.	Da	Zoller			5,00
März	10.				1,10	16.		6 1/2 Liter	100		7,00
	26.				7,61			6 1/2 "	100		7,00
April	9.				3,81	16.		7 1/2 "	100		7,00
	17.				0,75	16.		5 1/2 "	100		7,00
	11.				0,60	16.		50 Liter	75		5,50
	17.				4,75	11.		75 "	75		5,50
	17.				14,95	17.		15 "	75		1,00
	17.				14,95	11.		Stiller			8,25
	17.				13,70	11.		50 Liter	75		2,00
	17.				20,7	11.		24 "	75		1,00
	28.				14,75	11.		10 "	75		4,20
	28.				0,50	11.		10 Liter & Wein	75		10,7
	28.				1,50	11.		35 "	75		5,00
	28.				1,50	11.		10 "	75		2,00
	28.				1,10	11.		10 "	75		2,00
	28.				2,4	11.		10 "	75		1,00
	28.				1,80	11.		10 "	75		1,00
	28.				2,30	11.		10 "	75		1,00

Soll und Haben vor 100 Jahren

Geschäftsbücher von Clemens Schütte, dem Großvater von Stefan Schütte

Schulden wiegen schwer, heißt es landläufig. Wir haben mal nachgewogen:
Beide Bücher (im Foto oben links) wiegen zusammen acht Kilogramm

von Heribert Gastreich

Stephan Schütte überließ uns zur Einsicht und für unser Archiv zwei dicke Kladden mit Geschäftsaufzeichnungen seines Großvaters Clemens Schütte senior.

So war es bis in die 1950er Jahre üblich, dass Einkäufe nicht direkt im Geschäft bezahlt wurden, sondern man ließ „anschreiben“. Wenn das Konto irgendwann einmal ausgeglichen wurde, erhielt es einen „Bezahlt-Vermerk“ und wurde durchgestrichen.

In den zwei Büchern auf dieser Seite finden sich Einträge von 1911 bis 1934. Es sind aber keine Saalhauser dort verzeichnet, sondern Kunden von Winterberg über Bremke, Bracht, Milchenbach, Oberhundem, bis Siegen.

Verkauft wurden z. Bsp. Backpulver, Spielwaren, Zucker, Kleiderstoffe, Tabak, Bettdecken, Strickwesten, Strümpfe, Mäntel, Stoffe als Meterware. Meistens heißt es jedoch einfach „An Waren“. Einige Eintragungen haben den Zusatz „im Laden“,

diese Posten wurden direkt in Saalhausen im Geschäft erworben.

Hin und wieder gibt es auf der Creditseite Gegenrechnungen für Butter, Waldbeeren, Preiselbeeren usw., deren Wert von den Schulden in Abzug gebracht wurde.

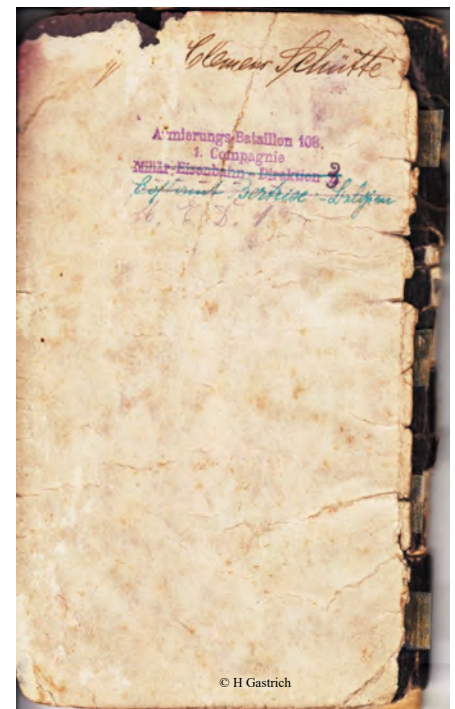
Es finden sich Ratenzahlungen kleinerer Beträge aber auch einige Wechselzahlungen, zumeist 3-Monats-Wechsel. Einer dieser Wechsel über 56,50 Mark ist geplatzt und wurde von der Credit- auf die Debitseite zurückgebucht.

1911		Tag		Fol.	Debet
				47	449,95
März	10.				1,10
	26.				7,61
April	9.				3,81
	17.				0,75
	11.				0,60
	17.				4,75
	17.				14,95

Ein Lehrling des Geschäfts bezahlte jährlich 75 Mark. Heute kennen wir das umgekehrt.

Clemens Schütte senior hat darüber hinaus während des 1. Weltkriegs ein Tagebuch in den Jahren 1917 und 1918 geführt. Diese Aufzeich-

nungen werden nun bald 100 Jahre alt.

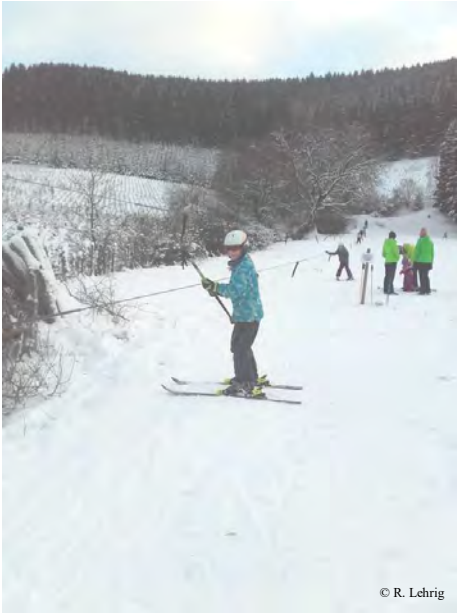


Wir bringen die Texte in den nächsten Ausgaben. Sie geben ein eindrucksvolles Bild der letzten zwei Kriegsjahre aus Sicht eines Saalhauser Bürgers und Soldaten.

Um den Gesamteindruck zu bewahren, wollen wir die kompletten Aufzeichnungen dieses Tagebuchs drucken..

Saison 2015/2016 im Skigebiet Dolberg Saalhausen

von Rainer Lehrig



© R. Lehrig

Die jüngeren Semester, die hier auf den Brettern stehen, benötigen noch keine Skigymnastik, sondern können am Dolberg auch für gewagtere Pisten trainieren.



© R. Lehrig

22. Januar 2016: Für ältere Semester hatte Ricky auch wieder eine Skigymnastik angeboten

Heinze Rameil stellte uns jetzt Aufnahmen von der vergangenen Skisaison zur Verfügung.

Zwar war der Schnee dieses Jahr nicht so üppig wie in der Saison 2009/2010: http://pvbrowser.org/home/saalhauser-bote/impressionen/winter2009_2010/index.html, Bildergalerie auf saalhauser-bote.de. Aber es gab auch diesen Winter Gelegenheit zum Schifoarn.



Für gut präparierte Pisten sorgt unser Pistenfahrzeug, durch das das mühsame Trampeln der Piste entfällt, wie wir es früher immer machen mussten, bevor wir die Abfahrt wagen konnten.



© R. Lehrig

Aber am 20. März hat sich der Frühling in unseren Bergen durchgesetzt ...



© R. Lehrig

... wie man an den Märzenbechern im Wald sehen kann.



© R. Lehrig

Die Mannschaft der Lifтанlage hat am 2 April den Skilift wieder auf den Sommer umgerüstet. Wir hoffen alle auf eine schneereiche Saison 2016/2017.



Es geht ein Mann durchs bunte Land

Es geht ein Mann durchs bunte Land ;
Die Messkarte hält er in der Hand.

Sieht vor sich hin und sieht sich um :
„Hier ist ja alles schief und krumm !“

Er misst wohl hin und misst wohl her :
„Hier geht ja alles kreuz und quer !“

Er blickt zum Bach im Tale hin :
„Das Buschwerk dort hat keinen Sinn !“

Zum Teiche zeigt er mit der Hand :
„Das gibt ein Stück Kartoffelland !“

Der Weg macht seinen Augen Pein :
„Der muß fortan schnurgrade sein !“

Die Hecke dünket ihm ein Graus :
„Die roden wir natürlich aus !“

Der Wildbirnbaum ist ihm zu krumm :
„Den hauen wir als ersten um !“

Die Pappel scheint ihm ohne Zweck :
„Die muß da selbstverständlich weg !“

Und also wird mit dieser Kunst
Die Feldmark regelrecht verhunzt.

Gedicht von Hermann Löns, aus „De Suerländer“ 1937

**In Kürze werden wir auf unserer Homepage
Saalhauser-Bote.de über die Breitbandversorgung
innerhalb der Lennestadt informieren. Sie finden dazu
rechtzeitig einen Hinweis im Dorfkanal.**

Ein Blick in ortsgeschichtliche Fundgruben

von F.W.Gniffke

Fotos aus dem Fundus von Josefa und Antonius Heimes.

Einen Teil hatten wir in der Sommerausgabe 2016 bereits veröffentlicht.



Alte Kirche
mit alter
Pastorrat



Krieger-
denkmahl



Ortsansicht mit Bahnlinie



Ortsansicht Milchenbach



Lehrer Esleben



Roggenruiter



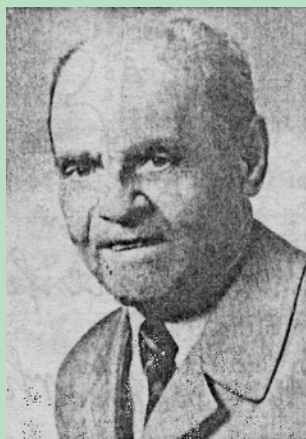
Kohlenmüllerhütte
re. Paul Heßmann



Steinernes Kreuz



Prozession in Saalhausen (ohne Datum)
Blumenschmuck auf der Straße



Toni Trilling sen.

Saalhausen, du Träumer 1983

Der alte Hausschlächter, Einegges Theodor, war einfach, aber ein eifriger Mann und konnte viel erzählen.

Im ersten Weltkrieg 1914/18 waren die Menschen so ausgehungert und

nur Kerzen, Öl- und Petroleumlampen.

Es war so um die 1900 Jahrhundertwende, als die ersten Stromlampen kamen, für das ganze Haus zwei Lampen.

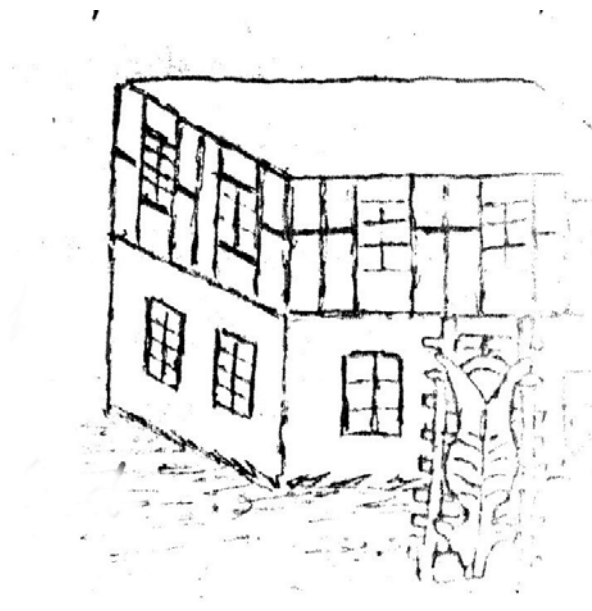
An der Straßenbeleuchtung wurde gespart, im ganzen Ort wurden nur fünf Lampen angelegt.

Josef Müller machte mit Wasserkraft von Müllers Teich in dem früheren Sägewerk den ersten Strom.

Als nun mein Papa, Bauer Hugo Trilling auch endlich seine zwei Elektrolampen erhalten hatte, wurde die Neugier groß, so dass auch der Nachbar Albert davon hörte und zu uns kam mit den Worten: „Dät mar iäk sahin“. Hugo Trilling war immer voller Witze, diskutierte

und zeigte den Schalter als Zündungsstelle. Sofort war die Lampe hell. Und der Albert sieht vom Schalter bis zur Lampe an der Wandschnur entlang und konnte den Funken nicht verfolgen, er kam immer zu spät.

Er sprach den Hugo an und meinte: „Hugo diu mas ok diän Schalter langsam drägen, där iäk diän Funken sahin kann.“ Alberts Augen kamen immer zu spät und er stand vor einem Rätsel.



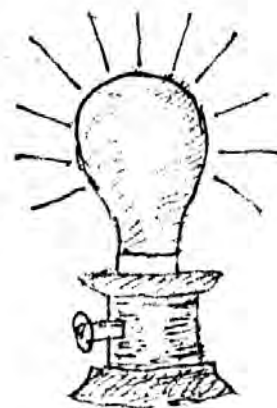
© Huugo Trilling

die kleinen armen Leute, hatten sich auch ein Schweinchen gemästet.

Endlich war es so weit. Es war Winter. Der Burgers Peter hatte sich auch ein Schwein gemästet und der alte Theodor musste kommen und das Schwein schlachten; dabei trank man selbst gebrannten Schnaps und es wurde viel erzählt, wie zum Beispiel: Dem alten Mennekes Oswald hatte Theodor auch vor Wochen ein Schwein geschlachtet. Nach ein paar Stunden, das Schwein hing noch an der Leiter, konnte der Oswald seinen Hunger nicht mehr bändigen, nahm sein Taschenmesser und schnitt von dem toten Schwein das ganze Halsstück ab und hinein in den Topf. Dies erzählte der alte Theodor natürlich in Platt: „Frat de Kärel de ganze Kinkel vom Schwein.“

Ich kann mich noch soeben erinnern, als in Saalhausen die ersten Elektrolampen angelegt wurden.

Wir auf meinem elterlichen Trillings Hof waren wohl an vierter Stelle, nur zwei Lampen. Bis dahin kannte man



© Huugo Trilling

Bundesschützenfest des Sauerländer Schützenbundes, 16.- 18. September 2016 in Bad Westernkotten

von Georg Pulte

Zum Festzug am Sonntag, dem 18.9.2016, waren rund 11500 Teilnehmer angemeldet. Bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich der Schützenverein Saalhausen 1609 den Zuschauern und die Märsche des Musikvereins Cäcilia 1845 Saalhausen erklangen.

Beide Vereine gaben ein hervorragendes Bild ab. Viel Applaus des Publikums an den Straßen gab es für die wunderschönen Kleider von Königin, Kaiserin, Jungschützenkönigin und den Hofstaatsdamen. Ein gelungenes Fest und eine sehr gute Präsentation.

Das Foto stellt freundlicherweise die Redaktion „Der Patriot – Lippstädter Zeitung“ zur Verfügung.



Mitglieder des Schützenvereins Saalhausen 1609 beim Bundesschützenfest in Bad Westernkotten



Foto links:

Andreas Voss machte uns darauf aufmerksam: „Lest doch einmal die Daten auf dem Schild“ (vor 50 Jahren):

Einfahrsvorsignal Bahnhof Saalhausen der ehemaligen Eisenbahnstrecke Altenhundem-Schmallenberg, in Betrieb vom 1. November 1886 bis 2. September 1966.

Von Herrn **Hubert Mennekes**, seit einiger Zeit Bezieher unseres Saalhausener Boten, erhielten wir eine interessante Post mit Dokumenten. Leider können wir erst im kommenden Boten berichten. Für seine gleichzeitig eingetroffene großzügige Spende bedanken wir uns schon jetzt.

Jubiläum des katholischen Kindergartens St. Josef in Saalhausen am Freitag, 01.07.2016

von Carola Schmidt

An diesem Tag feierte der katholische Kindergarten St. Josef in Saalhausen den 50. Geburtstag im Rahmen eines Sommerfests mit den Kindergartenkindern, deren Eltern und Großeltern sowie Nachbarn und Interessierten aus Saalhausen, Gleierbrück und Störmecke.

meister Stefan Hundt sowie Hans-Gerd Mummel, Geschäftsführer der KITS gem. GmbH (zu der der Kindergarten Saalhausen gehört) begann die Feier mit einem breit gefächerten Angebot, das den Kindern die Zeit im Fluge vergehen ließ.

Geschicklichkeitsspiele standen auf dem Programm, bei einer Tombola lockten attraktive Preise, ebenso am Glücksrad. Das eigene Gesicht farbenfroh schminken lassen, das war

besonders bei den kleinen Mädchen angesagt. Clown Balloni zog die Kinder mit seinen Luftballonkreationen in den Bann, wie die glänzenden Augen der kleinen Zuschauerinnen zeigten.

Für das leibliche Wohl für Groß und Klein gab es drinnen ein Angebot an Kuchen und draußen Würstchen vom Grill. Die Popcorn-Maschine von Uwe Reuter und die Eismaschine sorgten für reißenden Absatz.

Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, um sich persönlich ein Bild von dem rund 110 m² großen Anbau zu machen, der 2014 eingeweiht worden war: Neben einem Gruppenraum gibt es hier Sanitärräume mit behindertengerechten Anlagen sowie einen Differenzierungsraum, der als Ruhe-raum besonders für die Kleinsten U3 (die unter 3 Jährigen) im Kindergarten gedacht ist.

Hohe Holzdecken gehen über in helle, freundlich gestrichene Wände, kleine Kinderbetten stehen neben einer Kuschelecke bzw. neben drei Kinder-Hängematten.

Im Obergeschoss des Kindergartens bot eine Ausstellung Fotos von 50 Jahren Kindergarten, manch Besu-



Das Mitarbeiterteam und die Kinder des Kindergartens Saalhausen luden am 01.07.2016 zum 50. Geburtstag mit einem aktiven Programm ein

Im Jubiläumsjahr 2016 bietet der Kindergarten 3 Gruppen an, die von 12 Erzieherinnen betreut werden. Unter der Leitung von Bettina Vetter hat das Kindergartenteam mit tatkräftiger Unterstützung des Elternbeirats für das Jubiläum nach monatelangen Vorbereitungen ein attraktives Programm auf die Beine gestellt. Im Anschluss an einen Wortgottesdienst öffnete der Kindergarten seine Türen für die Besucher im Innenbereich des Kindergartens sowie im neu gestalteten Außenbereich.

Nach dem „offiziellen Teil“ mit Ansprachen von Lennestadts Bürger-



Tanzen und Singen macht offensichtlich den Kindern viel Freude

cher staunte über Kinderfotos aus der eigenen Jugend.

Die Feier endete mit einem gemeinsamen Gesang mit Tanzbewegungen zur Musik Hulapalu von Andreas Gabalier.

Erfreut zeigte sich Bettina Vetter

über die Vielzahl der Besucher und die Akzeptanz des Angebots.

Positiv überraschte auch das Ergebnis der Tombola und der Verkäufe von Kuchen und Würstchen, der Reinerlös von über Euro 2.000 fließt in notwendige Investitionen in den Kindergarten.

Die Vorbereitungen gehen nun weiter für den praktischen Betrieb des Kindergartens Saalhausen nach den Regeln des Pfarrers Kneipp. Der Saalhauser Bote berichtet in der nächsten Ausgabe.

Erntedankbild 2016

von Heinrich Würde

Das diesjährige Erntedankbild in unserer Pfarrkirche trägt den Titel „Moses empfängt die Gebote Gottes“.

Sandra Würde-Völmicke hat dazu 42 Stunden gebraucht. Materialien sind:

Schwarzer Pfeffer, Mehl, Paprika, Curry, Ingwerpulver, Kohle, Mohn, Milchreis, Zimt, Cayennepfeffer, Grieß, Muskat, weiße Wachtelbohnen, rote Nierenbohnen, schwarze

Bohnen, weißer und grauer Sand.

Das Bild mit einer Größe von zwei mal zwei Metern ist in der alten Kirche aufgebaut, an der Stelle, wo sich zur Weihnachtszeit die Krippe befindet.





Geplante neue Hinweisschilder an den Ortseingängen

Fotomontage: © Mathias Heimes

von Mathias Heimes

Mittlerweile sind die Hinweisschilder an unseren Ortseingängen in die Jahre ge-

kommen. Daher gab es schon seit einiger Zeit Überlegungen, diese zu erneuern oder instand zu setzen.

Im Rahmen der Neugestaltung der Hinweisschilder im Ort im Rahmen von TalVital und während der Pavil-

lionrenovierung wurden dann Ideen zur Neugestaltung entwickelt. Daraus ist dann die obige Idee, die auch bei der Terminabstimmung der Saalhauser Vereine durch Tobias Würde vorgestellt wurde, entstanden.



© Marita Rameil

Auf dem Foto links, das uns Marita Rameil gab, sehen wir eine Schützenfestszene von 1950:

- Nr. 1 Leopold Hennes, Schützenkönig von 1949**
- Nr. 2 Anton Lübke, Schützenkönig von 1950**
- Nr. 3 Schöttler, Franz**
- Nr. 4???**
- Nr. 5 Herr Hecker, Fa. Hammeke ???**

Feldpostkarte aus dem Ersten Weltkrieg vom 21.11.1916 ...

von Georg Pulte

...adressiert an Fräulein Threschen Henke, Dorlar bei Fredeburg, Meschede / Westfalen

Theresia Henke war die Großmutter von Markus Kreft und Andrea Günther, geb. Kreft. Wie andere Postkarten aus ihrem Fotoalbum zeigen, war sie zumindest in den Jahren 1927 bis 1929 bei Karl Schulte (Neuenhauser, heute Winterberger Str. 45) in der Landwirtschaft und im Haushalt beschäftigt. In Saalhausen lernte sie dann wohl ihren späteren Ehemann Hugo Lamers kennen.

Ihr Vater, Zimmermann in Dorlar, schickte als Soldat im Ersten Weltkrieg die Feldpostkarte. Die Vorderseite wirkt recht heiter. Der handschriftliche Text auf der Rückseite lässt aber doch den Ernst der Situation erkennen:

„Liebe Kinder!

Habe Eure Karte erhalten und gesehen, dass Ihr meiner noch nicht vergessen habt. Betet nur innig recht fleißig für mich, dass mich der liebe Gott beschützen möge. Mit vielen Grüßen an Euch Alle, Euer Vater“

Dank an Markus Kreft, dass er die Postkarte zur Verfügung stellte, und an Friedrich Reinarz, der die altdeutsche Handschrift auf der Rückseite entziffert hat.



Wasserkraft an der Lenne zwischen Schmallenberg und Meggen

Eine Tour entlang der Lenne -
von Schmallenberg
nach Meggen
- Fortsetzung -



In der letzten Ausgabe hatten wir vom Umspannwerk, der Kunstschmiede „Alte Mühle“ und der alten Göddeken Mühle in Schmallenberg berichtet. Jetzt geht es weiter die Lenne hinab.

Im idyllischen Lennetal nordöstlich Fleckenberg am Fuße des Beerenberges liegt die ehemalige Besteckfabrik der Familie Hesse. Bis 1972/74 wurden hier in Serienproduktion 28 Bestecke verschiedener

Jahrhundertlang waren neben der Muskelkraft die Wasser- und die Windkraft Energiequellen des Menschen. Insbesondere die sauerländische Landschaft mit ihren zahlreichen Flüssen und Bächen bot gute Voraussetzungen für die Nutzung der Wasserkraft.

Von der Lenne unterhalb Schmallenbergs wurde ein 900 m langer Wassergraben angelegt, im Volksmund "Hammergraben" genannt, der das Wasserrad und später die Turbine antrieb. Über Transmissionen wurden dann die Stenzen und übrigen Maschinen zur Herstellung der Bestecke in Bewegung gesetzt.

Siehe: <http://www.besteckfabrik-fleckenberg.de/chronologie.html>



Museum, ehemalige Besteckfabrik in Fleckenberg

Vermutlich 1745 errichtete Anton Zeppenfeld aus Saalhausen einen Eisenhammer. Von Johann-Jacob Weber in Stachelauer-Hütte wurde er später als Rohstahlhammer mit zwei Feuern betrieben.

Art hergestellt, vom Tortenheber bis zur Zuckerstange. Rund 40 Beschäftigte fanden Arbeit und Brot. Die Produkte wurden in die ganze Welt exportiert, zunächst auf der Eisenbahnverbindung Altenhundem - Meschede, die 1964 stillgelegt wurde.



**Das Baujahr 1865 ist in der Mauer eingelassen.
Das Trafohäuschen wurde während einer Kunstaktion bemalt.**

WASSERRAD UND TURBINE

An dieser Stelle befand sich von 1865 bis ca. 1900 das Wasserrad der Wollspinnerei.

Es lag an der östlichen Außenseite des Hauptgebäudes und trieb über eine Welle die Transmissionsanlage und die daran angeschlossenen Spinnmaschinen an.

1869, nur vier Jahre nach der Fertigstellung des Gebäudes, ließen die Gebr. Siepe einen Anbau errichten, der das Woll-Lager und Räume zum Trocknen der Wolle aufnahm. Damit kam das Wasserrad im Inneren des Gebäudes zu liegen. Vorbild für dieses nun zentral gelegene Wasserrad waren vermutlich die modernen englischen Spinnereien.



Als man um 1900 das Wasserrad durch eine Turbine ersetzte, wurde die nicht mehr benötigte Öffnung in der Bruchsteinwand mit einer Fachwerkkonstruktion geschlossen. Bis dahin waren Wasserrad und Untergraben an dieser Stelle noch sichtbar.

1938 erneuerte die Firma Hesse die Turbine erstmals. Das hier ausgestellte Turbinenrad stammt von der Banki-Turbine aus der Produktion der Firma Schmale, die die Firma Hesse 1954 einbauen ließ. Sie war nach Schließung der Fabrik im Jahr 1982 gelegentlich noch bis 1997 in Betrieb.



© R. Lehrig

Foto links:

„Wasserrad und Turbine

An dieser Stelle befand sich von 1865 bis. ca. 1900 das Wasserrad der Wollspinnerei.

Es lag an der östlichen Außenseite des Hauptgebäudes und trieb über eine Welle die Transmissionsanlage und die daran angeschlossenen Spinnmaschinen an.

1869, nur vier Jahre nach der Fertigstellung des Gebäudes, ließen die Gebr. Siepe einen Anbau errichten, der das Woll-Lager und Räume zum Trocknen der Wolle aufnahm. Damit kam das Wasserrad im Inneren des Gebäudes zu liegen. Vorbild für dieses nun zentral gelegene Wasserrad waren vermutlich die modernen englischen Spinnereien.

Als man um 1900 das Wasserrad durch eine Turbine ersetzte, wurde die nicht mehr benötigte Öffnung

in der Bruchsteinwand mit einer Fachwerk- konstruktion geschlossen. Bis dahin waren Wasserrad und Untergraben an dieser Stelle noch sichtbar.

1938 erneuerte die Firma Hesse die Turbine erstmals. Das hier ausgestellte Turbinenrad stammt von der Bankiturbine aus der Produktion der Firma Schmale, die die Firma Hesse 1954 einbauen ließ. Sie war nach Schließung der Fabrik im Jahr 1982 gelegentlich noch bis 1997 in Betrieb“.

Foto links:

„Besteckfabrik Hesse technisches Museum Fleckenberg

Von 1938 bis 1982 produzierte die Firma Carl Hesse KG in dieser Fabrikanlage Bestecke. Sie nutzte das 1865 als Wollspinnerei errichtete Gebäude und die dazugehörige Wasserkraftanlage.

1990 wurde die Besteckfabrik mit ihrer fast vollständig erhaltenen Inneneinrichtung unter Denkmalschutz gestellt. 1997 bis 2000 renovierte der Heimatverein Fleckenberg die Fabrik und machte sie der Öffentlichkeit als technisches Museum zugänglich. Heute dokumentiert die Besteckfabrik Hesse eindrucksvoll ein Stück sauerländischer Industriegeschichte“.



© R. Lehrig



Foto oben links: Eine weitere Hinweistafel zur "erneuerbare-energie-tour.de". Die erste hatten wir am Umspannwerk in Schmallenberg gesehen.

Foto oben rechts:
 Der Transformator koppelt die Niederspannung an 10 kV und hat eine Scheinleistung von 45 KVA. In welcher Richtung der Strom aber "geliefert" wird, hängt von der Kraft des Wassers ab. Normalerweise sollte Strom ins Netz geliefert werden.



Während der Führungen kann man einen eigenen Löffel produzieren



Der Einlauf zur Turbine



Die Maschinen in der Werkstatt der ehemaligen Besteckfabrik sind noch in Funktion



Wassereinlauf von der Latrop

Fotos rechts und unten:
Das ehemalige Sägewerk Wulff
 wurde von einem der
 wasserreichen Nebenflüsse
 der Lenne, der Latrop,
 angetrieben.



Im Gelände des ehemaligen Sägewerks Wulff
 haben sich neue Firmen angesiedelt.

**In der Reihe
„Jugendliche aus Saalhausen - Gleierbrück - Störmecke in der weiten Welt“
hier ein Artikel von Simon Christes aus Saalhausen**

Meine Zeit in Ghana

Im Jahr 2014 machte ich mein Abitur am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein.

Im Jahrgang über uns kam dann irgendwann die Idee auf, einmal unsere Partnerschule, den Wilhelm Educational Complex (WEC) in Lebanon-Ashaiman nahe der ghanaischen Hauptstadt Accra in Afrika, zu besuchen, was dann eine Gruppe aus der 13. Klasse 2013 auch tat.

Im Frühjahr 2014 wurde auch in unserer Stufe gefragt, ob nicht Interesse bestünde, ebenfalls an so einer Fahrt teilzunehmen, worauf ich mich als einer der ersten Freiwilligen meldete. Schnell hatten wir auch schon unsere Gruppe, bestehend aus 2 Lehrerinnen, 3 Schülerinnen und 4 Schülern, zusammen.

Für die Reise war jedoch eine umfangreiche Vorbereitung notwendig, weshalb wir z.B. schon im Frühjahr begannen, unsere Visa zu beantragen (und auch Reisepässe, falls noch nicht vor-handen!).

Auch haben wir Sachspenden über den gesamten Sommer eingesammelt (d.h. Spielzeug, Musikinstrumente, Bücher in englischer Sprache, etc.). Zudem hat ein jeder von uns medizinische Vorkehrungen treffen müssen.

So ist es z.B. für die Einreise in Ghana notwendig, sich gegen Gelbfieber impfen zu lassen, empfehlenswert sind ebenfalls Impfungen gegen Cholera, Hepatitis A, Typhus sowie eine Malaria Prophylaxe. Natürlich nur für den Fall der Fälle versteht sich!

Am letzten Wochenende im September wurde es langsam ernst: Wir

trafen uns bei unserer Lehrerin, um letzte Absprachen zu halten und unsere Koffer mit den Sachspenden zu packen. Am 2. Oktober war es schließlich soweit. Um die Mittagszeit flog unsere Gruppe von Düsseldorf aus über Lissabon nach Accra. Mit Umstieg dauerte der Flug ca. zehn Stunden, bis wir endlich auf afrikanischem Boden landeten.

Als wir den Flughafen verließen, warteten schon Kuffour, der Schulleiter, Stephen, der Konrektor, und Michael, unser Fahrer auf uns und begrüßten uns sehr herzlich.

Wir fuhren gemeinsam zum WEC, wo wir für den kompletten Monat wohnten.

Am nächsten Morgen begaben wir uns nach dem Frühstück auf den Schulhof, denn die tägliche „morning assembly“ fing gerade an. Das ist eine Versammlung, die jeden Morgen durchgeführt wird; die Schüler stellen sich in Reihe und Glied auf, beten zusammen, singen die Nationalhymne und werden über Neuigkeiten unterrichtet.

Anschließend marschieren sie zum Unterricht in die Klassenräume. Gegenüber stellten wir uns nebeneinander, während Kuffour den Kindern erklärte, wer wir sind und weshalb wir die Schule besuchen.

Wir besuchten den WEC, um soziale Arbeit zu leisten. Das heißt im



Mein letzter Tag in Ghana – als Abschiedsgeschenk erhielt ich eine Nationaltracht

Es war schon spät, also richteten wir unsere Schlafplätze (Luftmatratzen und Moskitonetze) her und legten uns schlafen.

Wesentlichen, dass wir dabei geholfen haben, die Schüler von Kindergarten bis Klasse 9 zu unterrichten und sie zu betreuen.

Auch spielten wir mit den Kindern nachmittags Gruppenspiele, was uns besonders am Herzen lag, denn in Ghana gibt es leider die weit verbreitete Ansicht, dass, wer spielt (statt zu lernen), faul ist, dabei ist das Spielen für die Entwicklung der Kinder besonders wichtig.

Dementsprechend hatten wir bereits im Vorfeld Gruppenspiele entwickelt und in der Sporthalle unserer Schule in Siegen getestet.

Uns war außerdem die Idee gekommen, den Kindern Bilder von Südwestfalen zu zeigen (die verschiedenen Jahreszeiten, wie die Orte hier aussehen, usw.), was besonders von den jüngeren Schülern mit großer Begeisterung und einem herzerwärmenden erstaunten „Oh wow!“ beantwortet wurde.

Ein besonders schönes Erlebnis war es außerdem, als wir mit Schülern aus Klasse 8 und 9 ein kleines Bauvorhaben starteten.

Kaum waren die Cajons fertig zusammengebaut und der Leim getrocknet, wurden sie voller Euphorie auf den Schulhof getragen und in Verbindung mit den Trommeln für die „morning assembly“ verwendet. Die glückerfüllten Lieder wurden dabei in reiner Improvisation vorgetragen.

An den Wochenenden, an denen kein Unterricht stattfand, hatten wir jede Menge Freizeit, die wir vor allem durch Ausflüge nutzten.

Wir fuhren des Öfteren nach Accra und besuchten dort den großen Handwerksmarkt.

Wir besichtigten den botanischen Garten in Aburi, das ghanaische Kakao-Institut, den großen Volta-Staudamm (der vor einem der größten Stauseen der Welt steht), die Hafenstadt Elmina mit ihrem ehemaligen Sklavenfort, das als UNESCO-Weltkulturerbe gilt und machten eine Wanderung durch den tropischen

Auch besuchten wir das Unternehmen „Trashy Bags“, das versucht, das starke Müllproblem in Ghana zu lösen. Da es in Ghana im Bereich der Trinkwasserversorgung große Defizite gibt, kaufen viele Leute notgedrungen Trinkwasser in Plastiktüten, woraus sich ein Riesenproblem wegen des Verpackungsmülls ergibt. Aus solchen Plastiktüten werden in Handarbeit attraktive Taschen und Ähnliches genäht - und das mit Erfolg.

In einem anderen Projekt lernten wir, wie leere Flaschen zermahlen und das Granulat anschließend zu Perlen für Armbänder und Halsketten verarbeitet wird. In unserer Schule in Kreuztal werden solche Produkte verkauft, um das Projekt langfristig zu unterstützen.

Bei unseren Ausflügen nahmen wir immer Schüler aus Klasse 8 und 9 sowie einen Lehrer der Schule mit. Ich habe in meiner Zeit in Ghana viele tolle Erfahrungen gemacht und werde es niemals bereuen, diese Reise angetreten zu haben.

Noch immer geht mir das Herz auf, wenn ich an das Lachen der Kinder denke und wie die Leute in Ghana in tiefer Armut leben und doch die lebensfrohesten Menschen sind, die ich in meinem bisherigen Leben getroffen habe.

Ich empfehle jedem, dem eine ähnliche Gelegenheit geboten wird, sie zu nutzen und einen Blick über den Tellerrand zu wagen, denn man weiß nie, wann sich im Leben erneut so eine Chance bietet.

Sollte sich jemand unsicher sein oder Fragen haben, kann er mich kontaktieren. Ich teile gerne meine Erfahrungen und freue mich immer über Leute, die offen für Fremdes sind.



**Geographieunterricht einmal anders –
es macht den Kindern offensichtlich Spaß**

Dazu hatten wir drei Bausätze für Cajons (Trommelkisten) mitgebracht, welche wir mit den Schülern selbst zusammenbauten.

Regenwald im Kakum-Nationalpark, um nur wenige unserer Ziele zu nennen.

Kontaktadresse für mögliche
E-Mails: simon.christes@yahoo.de

Künstler sind unter uns!

von Heinrich Würde

Schon einige Male stellten wir Saalhauserinnen und Saalhauser vor, die sich künstlerisch mit verschiedenen Materialien beschäftigen. Paul Schauerte ist einer von Ihnen.

Fast fünf Meter hohe Säulen, einem Obelisken ähnlich, aus verschiedenen Metallteilen gekonnt zusammengefügt, überraschen den Betrachter.

Es begann mit einem selbstgebauten Briefkasten nebst Stahlrohr zur Aufnahme von Zeitungen (Foto 4). In diesem Rohr baute sich ein Meisenpaar ein Nest, legte Eier und brütete sie aus.

Daneben baute Paul Schauerte seine erste etwa 2,5 Meter hohe Säule. In deren Mitte befindet sich ein Metallzylinder mit seitlich angeschweißtem 300 Millimeter breiten Flansch, welcher in der Mitte eine 50 Millimeter Bohrung hat (Foto 3). Prompt wurde auch dieser Zylinder von einem Meisenpaar als Brutstätte angenommen.

Zwei weitere Säulen, zusammengesetzt aus verschiedenen Materialien folgten: Foto 1 und 2.



Foto 1

© H Würde



Foto 2

© H Würde



Foto 3

© H Würde



Foto 4

© H Würde



Ehrenamtlicher Einsatz

© F.W. Gnifke

Unser Foto zeigt eine fleißige Truppe beim Pflegen des Kreisels.
Es sind dies: Günter und Marlene Reh, Manfred und Ulla Erwes, G
Günter und Rita Kuhlmann, Heinz und Helga Olbrich, Monika Schulte,
Regina Möser, Monika Trilling.

Diese Gruppe ist aus einer Laufgemeinschaft entstanden und hat nichts mit einem Verein zu tun.



DÄT SCHLAGFERREGE ANTÖNNEKEN

Antönneken genk nit geren in de Schaule, lahe schlecht un kam dobei liuter te late. Aines Dages kam häi niu wier viehl te late. De Lehr', häiüwer sehr opperegert, saggte niu: „Segg mol Antönneken, brümme kümeste dann sau spät?“ Kuat reselvaiert antwortere Antönneken: „Herr Lehr', et was dühn Moeren sau geföhrlek glad, wann iek ainen Schried fairwes deh, genk ick twai wier terügge.“ „Biu is det mügleck, det diu bis heiher kummen?“ Antönneken antwortere: „Ik dräggere mik rümme, doh makere siek de Sake.“

Dät schlagferrege Antönneken [Prosa]. In: Der Sauerländer

Aus „daunlots“,
mit freundlicher Genehmigung des
Christine-Koch-Mundartarchivs
am Maschinen- und Heimatmuseum Eslohe.

Fanfarenzug der Roten Funken

Karnevalsgesellschaft in Saalhausen

von Heinrich Würde

Angefangen hat alles mit dem Besuch von Paul Schmidt bei einer Übungsstunde des Musikvereins Saalhausen im Frühjahr 1959, er brachte drei Fanfaren und eine Landknechtstrommel mit. Sein Wunsch, einige Musiker sollten bei der Großen Prunksitzung den Einmarsch von Funkgarde und Elferrat musikalisch begleiten.

Zeitzeuge Alois Möser berichtete:

„Nach einigen erfolgreichen Versuchen auf den Fanfaren waren sich Alois Möser, Walter Blöink und Werner Kuhlmann mit den Fanfaren und Alfons Schulte mit der Landknechtstrommel bereit, einen Auftritt mit zu gestalten. Geprüft wurden die bekannten Musikstücke Ferberliner

Reitermarsch sowie Kreuzritterfanfare; ihre Auftrittsgarderobe wurde von Frau Anna Lehrig angefertigt“.

1. Auftritt : Bei der großen Prunksitzung am Großsonntag 1959 marschierte das Funkenmariechen Ingrid Hamers (Schmelter) gefolgt von Trommler Alfons Schulte. Dann die drei Fanfaren mit Alois Möser, Walter Blöink und Werner Kuhlmann, gefolgt von der Prinzengarde und dem Elferrat in die Schützenhalle ein.

Im Rosenmontagszug begeisterten sie erstmals die Zuschauer mit ihrer Musik. Der erste auswärtige Auftritt war 1960 in Altenhundem. In dieser Karnevalsveranstaltung war ebenfalls ein bekannter Karnevalsclub aus Köln, welcher von den Saalhauser Fanfaren begeistert war.

Im Jahr 1962 erhielten die 4 Musi-



Die Plakette des Fanfarenzugs im Besitz von Barbara Wegener

kanten Verstärkung, die 2. Landknechtstrommel spielte Gerhard Böddicker. Günter Hamers und Dieter Zimmermann bliesen Fanfare und Alois Möser Trompete. Hiermit war die Gruppe auf sieben Musiker angewachsen.

Da mit den Fanfaren nur die Naturtöne g. d. a. e. f. h. geblasen werden konnten, blies Alois Möser mit der Trompete als Solist die Zwischentöne. Diese sieben Musiker gehörten dem Musikverein und Tambourcorps an. So gründete sich 1967 aus jungen Karnevalisten ein selbständiger Fanfarenzug.



Erster Auftritt des Fanfarenzugs im Rosenmontagszug 1959.

Der Trommler ist Alfons Schulte, Fanfaren von rechts: Alois Möser, dann Walter Blöink, dann Werner Kuhlmann



Musikerinnen des Fanfarenzugs Saalhausen beim Auftritt im Parkstadion Gelsenkirchen



**Foto oben und unten:
Einzug und Auftritt im Parkstadion Gelsenkirchen**



Angefangen hat wieder einmal alles bei Tracto – Technik. Auch das Marschieren wurde geübt, wo sonst hätte man so eine große Halle gehabt

Im Gründungsjahr hatte der Fanfarenzug 15 Musiker, nach fünf Jahren 35, die alle sehr jung waren. Zugführer waren Fredi Rameil und Walter Vitt. Später wurden Irmhild Vollmer und Jutta Albers Zugführerinnen.

Finanziert wurde der Fanfarenzug durch Spenden von Paul Schmidt, durch Schützenfeste, Beatfeste, Vereinsjubiläen und Spenden bei Geburtstagen. Als 1975 Elmar Ullrich Schützenkönig war, durften sie das erste Mal beim Schützenfest spielen.

Die älteren Musiker verließen nach und nach alle den Fanfarenzug und die Jungen legten leider kein großes Übungspotential in die Arbeit.

Nach einem Auftritt im Schalker Stadion vor 7000 Zuschauern wurde man leider etwas hochnäsig und die Musiker meinten nun, sie brauchten gar nicht mehr zu üben, welches ein rasches Ende nach sich zog. Von 1967 bis 1978 bestand der von Paul Schmidt gegründete Fanfarenzug.

Ein besonderer Dank geht an Carola Schmidt, Alois Möser, Ulrich Grobbel und Barbara Wegener für Fotos und Informationen zu diesem Artikel.

Mitglieder Fanfarenzug:

- Conni Albers
- Jutta Albers
- Birgit Albers
- Achim Albers
- Karl-Heinz Bartels
- Elisabeth Böddicker
- Aloysia Böddicker
- Silvia Böddicker
- Bernadette Brust
- Christiane Brust
- Bernhard Conrad
- Cornelia Dettenberg
- Christiane Franke
- Herbert Franke
- Rainer Franke
- Karin Gehrke
- Ulrike Gehrke
- Barbara Grobbel
- Ulla Grobbel
- Jürgen Hamers
- Maria-Luise Irmeler
- Uwe Kasten
- Georg Klünker
- Rainer Kristes
- Uli Neuhäuser
- Rita Pohl
- Irmtraut Rameil
- Alfred Rameil
- Karin Rameil
- Petra Reinecke
- Sigrit Reinecke
- Dorothe Rötz
- Raimund Schmidt
- Christian Schmitz
- Conni Schöttler
- Georg v. Lackum
- Roswitha Tschapp
- Walter Vitt
- Irmhild Vollmer
- Andrea Wiedemann
- Monika Wiedemann

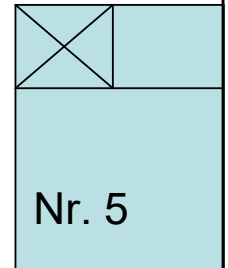
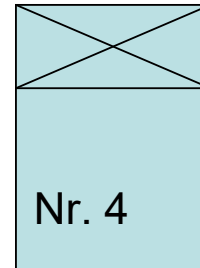
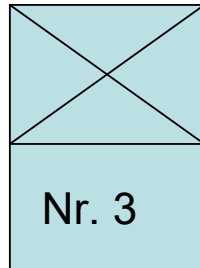
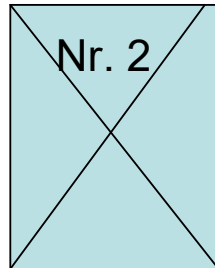
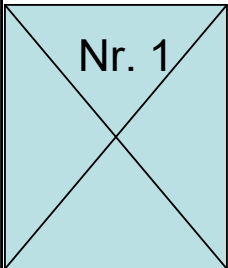
Aus der Festchronik
„50 Jahre Rote Funken“.



Saalhauser Hausnamen

Wenn Sie die Grafik oben als Poster (DIN A-3) haben möchten, lassen Sie uns das wissen. Bei ausreichender Anmeldung wird das Poster zum Preis von € 5,00 pro Stück verkauft.

Anzeigenpreise im Saalhauser Boten, Stand 2004:



Nr. 1 letzte Seite außen = **880 €**

Nr. 2 Innenseite = **440 €**

Nr. 3 letzte Seite außen = **440 €** innen = **220 €**

Nr. 4 letzte Seite außen = **300 €** innen = **150 €**

Nr. 5 letzte Seite außen = **150 €** innen = **80 €**

Saalhauser Bote

Rückfragen:

Friedrich W. Gniffke

Tel.: 022723/8862

fw-gniffke@t-online.de

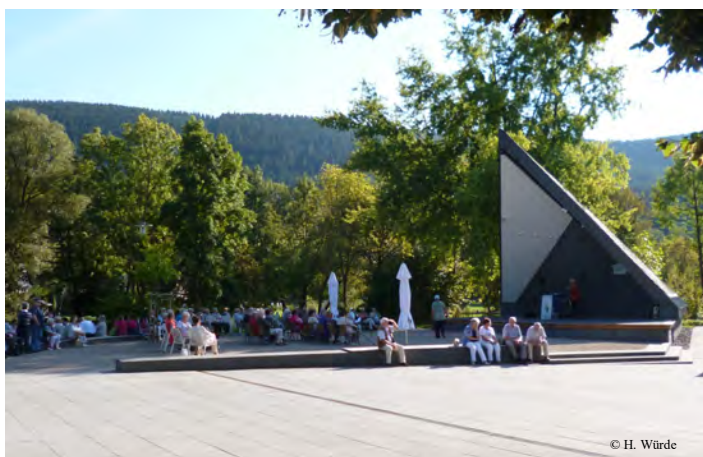
Pavillon im Kurpark

von Heinrich Würde

In Verbindung mit der Regionale 2013 und der Lenneschiene wurde

im Jahr 2015 unser Kurpark erneuert. Mit der Renaturierung der Lenne wurden insgesamt 2,3 Millionen Euro investiert.

Leider war in dieser Baumaßnahme der Pavillon nicht vorgesehen, und bei der Neugestaltung des Vorplatzes wurde die große Freitreppe abgerissen.



Vorher und nachher



Von links Jochen Richard, Robin Christes, Michael Rosenthal und Lothar Köster, Klaus Rameil, Philipp Rameil, (Dachdecker), Sebastian Theile (Chef der Anstreicher), Thomas Zimmermann zuständig für die Lampen und Lautsprecher

Ähnlich wie bei dem Saalhauser Kreisel, welcher unter der Leitung von Heinz Olbrich sehr gut gestaltet wurde, bildete sich eine Gruppe um Mathias Heimes zur Renovierung des Pavillons im neu gestalteten Kurpark.

- Mathias Heimes bildete eine Expertenrunde mit
- Klaus Rameil (Dachdecker),
- Sebastian Theile (Anstreicher),
- Stefan Mönnig (Straßen-Tiefbau),
- Ludger Rameil (Schreiner),
- Peter Würde.

Weitere Helfer:

- Yannick Heimes
- Thorsten Hyss
- Benedikt Köster
- Tobias Würde
- Volker Weiland
- Bernd Heimes



Fliesen legen: Stehend Mathias Heimes, Daniel Albrecht und Michael Börger. Beim Verlegen der Schieferplatten: Sebastian Bartels. Diese Platten wurden um das gesamte Gebäude verlegt. Rechts im Bild die von den Dachdeckern angebrachten Zinkbleche

Die Schreiner Ludger Rameil und Peter Würde montieren die Holzeinfassung für die Bodenplatten.



Foto links, Verlegen der Bodenplatten: An der Schneidemaschine Lothar Köster, dann von links Andreas Voss, Peter Würde, Michael Rosenthal, Jochen Richard und Thomas Voss. (Nicht im Bild: Karsten Olbrich).

Blitzeinschlag – Super-GAU für die Antennengemeinschaft

von Thomas Schauerte

25. Juni 2016 - Was sich in diesen frühen Morgenstunden bereits seit einiger Zeit durch ein immer lauter werdendes Grollen angekündigt hatte, erreichte dann schließlich seinen Höhepunkt. Um 6:34 Uhr schlug mit den Urgewalten der Natur ein Blitz auf einer Wiese an der Helle ein. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wurden all die, die noch nicht wach waren, durch den ohrenbetäubenden lauten Donner des Blitzeinschlags aus ihren nächtlichen Schlaf gerissen. Augenzeugen des Einschlags berichteten von einem grellen Licht mit einem roten Schein, fast schon unheimlich, erschreckend, furchterregend.

Bei solch einem Blitzeinschlag werden riesige Energiemengen freigesetzt, mit denen man einen Ort wie Saalhausen jahrelang bequem mit Energie versorgen könnte. Direkte Blitzeinschläge, die zu einer unmittelbaren Zerstörung führen, können z.B. in der Nähe des alten Sportplatzes besichtigt werden, wo eine Tanne regelrecht pulverisiert und zerstört wurde. Indirekte Schäden oder Sekundärschäden dagegen haben andere Ursachen. Durch die Blitzentladung ins Erdreich verteilt sich von der Einschlagstelle weglaufend ein gewaltiger Stromfluss, der dann in einem gewissen Umfeld ein so starkes Magnetfeld aufbaut, dass in allen elektrischen Leitern eine so hohe Spannung induziert wird, die weit über der erlaubten Betriebsspannung der angeschlossenen Geräte liegt und es damit zwangsläufig zu einer Zerstörung dieser kommt. Und genau so geschah es mit dem Fernsehtz der Antennengemeinschaft.

An diesem besagten Samstagmorgen zeichneten sich erst zwei kleinere

Ausfälle im Oberdorf ab, die sich jedoch im Laufe des Tages zu einer Lawine von Störungen und Ausfällen im gesamten Antennennetz von der Störmecke über ganz Saalhausen bis nach Gleierbrück entwickeln sollte. Das Gesamtbild der Ausfälle und Probleme offenbarte sich erst nach und nach, und selbst nach Tagen waren die letzten Details noch nicht erfasst. So wurde an diesem Tage erst später bekannt, dass auch das örtliche Telefonnetz Schaden erlitten hatte. Weitergabe von Meldungen und Informationen waren plötzlich nur noch eingeschränkt möglich. Der Anrufbeantworter der Antennengemeinschaft fiel ebenso aus wie der Computer für den Dorftext und die Internetverbindung zur Homepage. Somit konnten weder Informationen weitergegeben noch empfangen werden und es wurde einem deutlich gezeigt, wie sehr man doch heutzutage von der Technik und von Kommunikationswegen abhängig ist. Der Super-GAU (Größter Anzunehmender Unfall) war da!

Ausgelöst durch einen Blitzeinschlag wurden in jenen Tagen dem Antennenverein die Grenzen von ehrenamtlichen Tätigkeiten, technischen und finanziellen Mitteln unmissverständlich und schonungslos aufgezeichnet!

In der Vergangenheit wurde man immer wieder mit Ausfällen oder Störungen im Kabelnetz der Antennengemeinschaft konfrontiert und dafür auch verantwortlich gemacht. Typischerweise waren dies z.B. das sporadische Auftreten von Fehlern, die nur schwer zu lokalisieren waren, weil sie nicht ständig messbar und somit nur zeitintensiv und aufwendig zu beheben waren. Oder Verbinder, die irgendwo und ungeschützt im Erdreich verlegt wurden,

und im Laufe der Zeit, durch Witterungseinflüsse bedingt, ihren Dienst langsam schleichend bis zum Totalausfall versagten. Und auch die Lebensdauer anderer elektronischer Komponenten und Verstärker ist immer noch begrenzt, sodass auch diese irgendwann einmal erneuert werden mussten. Neben diesen wirklich technischen Problemen kamen zusätzlich noch von Menschenhand verursachte Fehler hinzu, wie z.B. das unwissentliche Abschalten der Stromversorgung für Verstärker, die Beschädigung des Antennenkabels bei Bauarbeiten innerhalb und außerhalb des Hauses und Fehlbedienungen von Fernbedienungen und Fernsehgeräten.

Dies alles waren Störungen und Gegebenheiten, die man mit einem überschaubaren Aufwand beheben konnte, doch nun sah man einem durch höhere Gewalt verursachten Ausfall entgegen. Der erste Versuch, die Schäden in ehrenamtlicher Tätigkeit selbst zu finden und zu reparieren, scheiterte aber schon nach kurzer Zeit an der Komplexität und der Vielzahl und Menge an Defekten. Deshalb wurde kurzfristig noch externe Hilfe angefordert. Aber selbst unserer Servicepartner stieß an seine Grenzen, weil urlaubsbedingt und gerade am Wochenende einige Techniker nicht greifbar waren. Zu allem Übel kam die Tatsache, dass es nicht nur in Saalhausen zu Blitzeinschlägen gekommen war, sondern auch in anderen Orten und dort ebenfalls auf Hilfe von dem Elektrounternehmen gewartet wurde. Besonders erschwerend und belastend für unseren Ort war jedoch die zusätzliche Situation, dass die Fußball-Europameisterschaft gestartet war und u.a. das Spiel der deutschen Nationalmannschaft bevorstand und jeder natürlich dieses Spiel am Fern-

seher mit verfolgen wollte. Einige Hotels und Pensionen waren vor allem von dieser misslichen Situation betroffen, da sie doch stets bemüht sind, ihren Hausgästen und den Gästen unseres Ortes ein Maximum an Leistung und Komfort zu bieten. Und nun der Ausfall des Fernsehempfangs.

Mit gemeinsamen Anstrengungen konnte dann aber doch noch bis Sonntagabend zum Spielbeginn in einigen Teilen des Antennennetzes zumindest provisorisch der Fernsehempfang wieder hergestellt werden.

Die gesamten Reparaturarbeiten nach dem Blitzeinschlag nahmen jedoch mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich vorauszusehen war. Spezielle Ersatzteile waren leider erst nur nach längeren Wartezeiten erhältlich und selbst nach Wochen wurden mehr oder weniger durch Zufall noch defekte Komponenten gefunden.

Nach vielen Stunden an Reparaturleistungen und wiederholtem Messen und Justieren waren die Schrecken des Blitzeinschlags dann schließlich verdrängt. Ein Zurücklehnen oder

Entspannen gibt es jedoch nicht, denn es bleibt auch zukünftig die ständige Wartung des kilometerlangen Antennennetzes die Hauptaufgabe für die Verantwortlichen.

Während und nach diesen nervenaufreibenden Ereignissen und Wochen hat es viele Reaktionen gegeben. Neben einigen negativen Äußerungen hat es doch vermehrt positive Rückmeldungen über die Vereinsarbeit und ehrenamtliche Tätigkeiten gegeben und außerdem wurde noch etwas nicht Selbstverständliches mitgeteilt – ein Dankeschön.



Quelle: <https://kachelmannwetter.com/de/blitze/>

Kartenmaterial: Map data © OpenStreetMap contributors, rendering © GScience Research Group @ Heidelberg Universität

Blitzanalyse

Registriert am 25.06.2016 um 06:34 Uhr

Art des Blitzes: Erdblitz

Blitzstärke: 296.8kA (wilder Hausrüttler)

kachelmann.
Blitzdaten: Siemens BLIDS



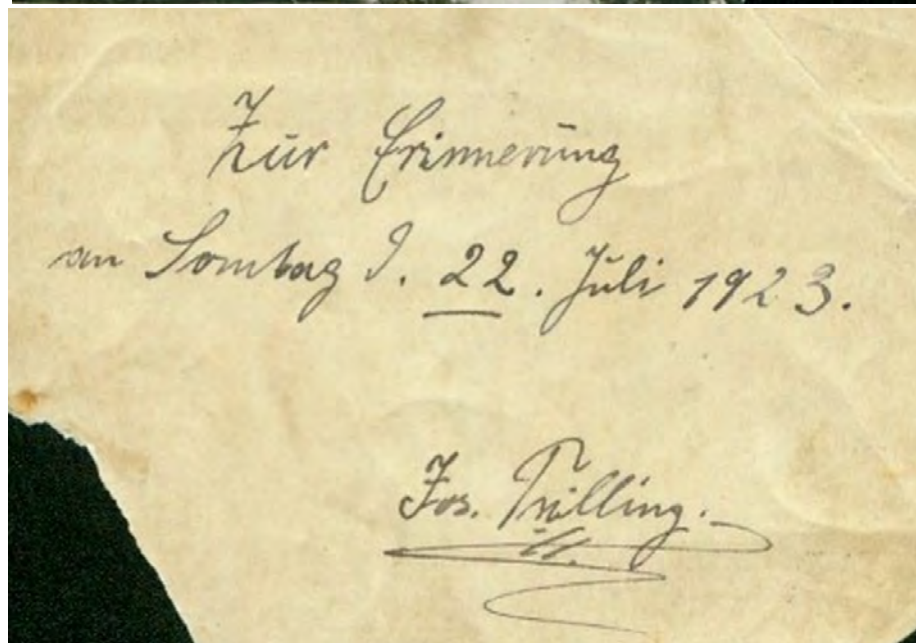
Leserbriefe / das fiel uns auf - und ein ...



Sehr geehrter Herr Gniffke,
vielen Dank für die Zusendung der
noch lieferbaren Exemplare des
"Saalhauser Boten", deren Eingang
ich hiermit gern bestätige!

Wir freuen uns, dass Sie die Biblio-
thek auf Ihre Verteilerliste setzen
und uns auch in Zukunft mit einer
jeweils aktuellen Ausgabe beim wei-
teren Aufbau der heimatkundlichen
Bibliothek unterstützen. Im Tausch
dazu stehen die Publikationen des
BHU zur Verfügung, bei Interesse
informieren Sie mich bitte!

Mit freundlichen Grüßen
Jeanette Thiele,
Geographische Zentralbibliothek
Bibliothek der deutschen
Heimatzeitschriften
Leibniz-Institut für Länderkunde
Leibniz Institute for Regional Ge-
ography, Schongauerstr. 9,
04328 Leipzig
Telefon: +49 341 600 55-195
Telefax: + 49 341 600 55-198
www.ifl-leipzig.de



Wer kann uns mehr zu dem Foto (o) sagen?
Auf der Rückseite steht: „Zur Erinnerung an Sonntag,
den 22. Juli 1923. Jos Trilling.“

Foto links:

Der Saalhauser Monatskalender 2017.
Erhältlich, so lange Vorrat reicht, z. Bsp. in Liesels Laden.
Sichern Sie sich Ihr Exemplar.



In unserem Briefkasten gefunden

von F.W.Gniffke

Leider ohne Hinweis auf den Geber fanden wir in unserem Briefkasten drei Bilder:

Bild 1

Zu diesem Bild wusste unser Teammitglied Georg Pulte folgendes:

„Das Foto ist aufgenommen vor Müllers Villa, dem heutigen Café am Kurpark, vermutlich vor dem ersten Weltkrieg.

In dieser Zeit stand sich die Familie Müller finanziell sehr gut durch die Sägemühle und das Elektrizitätswerk an Müllers Teich. Paul Börger erzählte mir, dass sein Vater mit einem Pferdegespann für das Sägewerk Fuhrarbeiten erledigte und sagte: „Müllers waren damals die Leute im Dorf“

Es gibt auch noch Erinnerungen an aufwendige Feste, gefeiert auf der Insel in Müllers Teich.



Das Alles steht in Verbindung mit dem Stauwehr (Schlacht) am Kurpark, mein Beitrag im letzten Boten, Seite 10, den ich weiter fortsetzen möchte.

Mehr dazu sagen können sicherlich Frau Müller, Ernst-Otto oder Handirk. Vielleicht auch, wer das Foto eingeworfen hat.“

Bild 2

Um dies Bild zu scannen, entdeckten wir beim Herausnehmen aus dem Rahmen, dass es eine Postkarte ist, gerichtet an Hilde und Anneliese Müller. Abgesendet am 11.05.1990 in Witten. Es zeigt ebenfalls die Villa Müller.

Bild 3

Es zeigt Saalhausen um 1930. Auf der Rückseite lesen wir: „Damals gab es noch Bauland“ Bei dieser Postkarte handelt es sich um einen Nachdruck anlässlich der Feiern „700 Jahre Saalhausen 1981“.



Informationen zur Saalhauser Kirchengeschichte und der Geschichte Saalhausens aus der Feder von Dr. H. Kühler

von F.W.Gniffke

Der Ortsheimatpfleger von Schmalenberg, Herr Helmut Voss, hat uns eine Ablichtung des „Heimatkalenders für das kurkölnische Sauerland“, „De Suerländer“ geschenkt. Wir danken Herrn Voss sehr herzlich. Wir haben Herrn Voss in unseren Verteiler für unsere Botenbezieher aufgenommen. Bisher erhielt er ihn immer von seiner Nachbarin, wenn die ihn gelesen hatte (Bote aus zweiter Hand, durch eine ehemalige Saalhauserin, geb. Kreft?) Siehe zu diesem Thema auch Saalhauser Chronik von 1981, Seite 125 ff.

Hier die gescannten Seiten:

Erneut im Briefkasten fanden wir von Herrn Voss: 1) Dias mit Saalhauser Impressionen 2) zwei Seiten Verlags-Sonderveröffentlichungen von Samstag, 7. Mai 1994 mit den Hauptüberschriften „1894 -1994, 100 Jahre Sommerfrische Saalhausen“. Thema der ersten Seite: „Kurpark wurde 1980 eröffnet“, Thema zur zweiten Seite: „Urlauber zog es nach Saalhausen“



Das Jubiläum Saalhausens.

Von Dr. H. Kühler.

In einem von sanften Höhenzügen umflossenen Lennetal, am Fuße des Lehnberges, lag ein englischer Fürstsohn, der als schlichter Einsiedler im Jahre 669 aus diesem



Die alte Pfarrkirche in Saalhausen.

liegt das schmucke Dörfchen Saalhausen, das im Jahre 1919 ein seltsames Jubiläum feierte. Von altersher verehrt man dort den hl. Jodo-

kus, einen englischen Fürstsohn, der als schlichter Einsiedler im Jahre 669 aus diesem Leben schied. 1250 Jahre sind seitdem verfloßen, aber die Jahrhunderte alte Verehrung des Heiligen in Saalhausen lebt heute noch

die Eisenindustrie hier heimisch; schon 1599 wird der Christeshammer erwähnt. Kloster Grafschaft besaß hier sogar eine Bleigube mit einer Bleischmelze.

Und doch lag Saalhausen, ehemals abseits und verlassen und konnte per Wagen nur durch einen Hohlweg erreicht werden. Dann ward 1847 die Provinzialstraße erbaut, die reicheren Wagenverkehr brachte. Aber erst der Bau der Eisenbahn von Altenhundem durch das Lennetal über Saalhausen nach Fredeburg in den Jahren 1884 bis 1886 ermöglichte das Aufblühen des Ortes. Während er 1871 noch 692 Einwohner zählte, finden sich heute

mehr als 1000. Viele Bewohner finden in der immer mehr aufblühenden Industrie der Umgegend, zu Langenei, Altenhundem und Meggen, lohnende Beschäftigung.

Seit 1781 ist Saalhausen Filialgemeinde von Lenne mit eigenem Geistlichen, während die ehemalige Pfarrkirche wahrscheinlich schon aus dem 14. Jahrhunderte stammte. Jedensfalls läßt nach Kampfschulte die Verehrung des hl. Jodokus auf ein hohes Alter schließen. 1836 wurde Saalhausen Pfarrei. Unter Pfarrer Jacobsmeier entstand die neue, herrliche Pfarrkirche durch Professor Buhtremer, eine Zierde des oberen Lennetales.

fort. Zu dem Jubiläum verfaßte Pfarrer Josef Jacobsmeier zu Saalhausen ein überaus schmuckes und flott geschriebenes Werkchen mit Bildern, das anschaulich die Entwicklung eines sauerländischen Dörschens von altersher bis zur Gegenwart schildert. In-

aus, und hat, wie die meisten Ortschaften mit ihren strohgedeckten Häusern, im Jahre 1848 eine furchtbare Feuersbrunst wüten gesehen. Nach dem dreißigjährigen Kriege und auch später noch ernährten sich die Bewohner recht kümmerlich, wie ein Leibschatungs-



— Das Pfarrhaus in Saalhausen.

folge der mißlichen Verhältnisse konnte das Büchlein erst vor kurzem erscheinen.

Wie fast alle Dörfer des Sauerlandes litt auch Saalhausen während der vielen Kriege sehr unter den drückenden Schakungen und Abgaben. Es sah feindliche Truppen verschiedenster Völker, starb unter der schrecklichen Gottesgeißel, der Pest, gegen 1660, fast ganz

register anschaulich darlegt, da das rauhe Klima und der schwer zu bebauende Gebirgsboden spärliche Frucht reifen lassen. Um so mehr stand von jeher bei den ausgedehnten Tannenwaldungen die Holzkohlenbrennerei durch Meiler in Blüte.

Da in den Bergen reiche Mineralschätze schlummerten, findet sich schon seit alter Zeit

Dorfchronik: vom 1. 5. 2016 bis 31. 10. 2016

von Heinrich Würde

15. Mai 2016 **Pfingstwanderung:** Unter der bewährten Regie des Förderkreises für Gesundheit und Freizeitgestaltung Saalhausen e.V. führte die Wanderung durch das Rothaargebirge. Start der Veranstaltung war wie immer ab 9 Uhr am Bräukelken. Sprichwörtlich kalt erwischten uns über Pfingsten die letzten Eisheiligen mit Kälte und Regen. Bei den wenigen schüchternen Sonnenstrahlen konnten in diesem Jahr leider nur knapp 120 Wanderer begrüßt werden.

28. Mai 2016 **Karnevalsumzug:** Der Rosenmontagszug war wegen einer Umwetterwarnung abgesagt worden und auf den Monat Mai verschoben. Der Sommerkarnevalsumzug konnte fast an die Zuschauerzahlen des Rosenmontagszuges anknüpfen. Neben vielen Kamellen flog auch Konfetti über die Narren. Am Ende auch Regen von ganz weit oben, als Petrus die Schleusen öffnete.

3. Juni 2016 **TSV Saalhausen Generalversammlung:** Die Mitglieder des TSV haben Kai Blöink und Anastasios Thomos neu in den Vorstand gewählt. Kai Blöink löste als erster Vorsitzender Arno Zimmermann ab. Nachdem Christian Böhmke als Kassierer ebenfalls aus dem Vorstand ausschied, musste auch hier Ersatz geschaffen werden. Neu als 1. Kassierer im Vorstand ist Anastasios Thomos. Markus Bender, Stephan Gastreich und Stefan Heimes rücken in den erweiterten Vorstand auf und kümmern sich um das Ressort Fußball. Die Radsportabteilung „Shark Attack“ wird unter dem Vorsitz von Thorsten Kathol und seinem Team geführt.

26. Juni 2016 **Waldgottesdienst:** Pfarrer Dr. Jörg Etmeyer von der Evang. Kirchengemeinde Lennestadt

– Kirchhundem feierte mit 120 Besuchern am hl. Born einen Wortgottesdienst. Pater Bernhard Trilling war krankheitshalber bedingt ausgefallen. Nach einem verregneten Samstag ließ sich dabei sogar die Sonne blicken, so dass zahlreiche Menschen zu Fuß kamen. Dr. Etmeyer machte dem Förderkreis Mut, die schöne Tradition am Heiligen Born fortzusetzen. Er freute sich darauf, auch im nächsten Jahr dabei zu sein, wenn hoffentlich Pater Bernhard die Messe wieder leiten werde.

9. Juli 2016 **Bike – Festival Saalhausen:** Schon im vierten Jahr war „Shark-Attack“ Bundesliga-Gastgeber, mit vielen internationalen Spitzenfahrern. 2015 wurde in Saalhausen die Cross – Country - Meisterschaft durchgeführt und jetzt die deutschen Marathon – Titelkämpfe. Spannende Zieleinläufe, knackige Steigungen in den Wäldern rund um Saalhausen, begeisterte Radsportler und Betreuer.

Gerd Engelbertz, Pressesprecher des Ausrichters „Shark – Attack“ war begeistert: „Wir hatten ca. 200 Helfer im Einsatz, die Strecke war in einem super Zustand und auch das Wetter hat mitgespielt. Der stellv. Bürgermeister Beckmann sagte kurz vor dem Start am Kur und Bürgerhaus „Es gibt in diesem Jahr nur zwei Sportveranstaltungen in Lennestadt, zu denen mehr als 1000 Menschen kommen: Wenn die A Jugend von Schalke 04 zu Gast ist und beim Bike – Festival in Saalhausen“.

15. bis 17. Juli 2016 **Schützenfest:** Der Schausteller, seit 45 Jahren in Saalhausen, hat 4 Tage vor dem Schützenfest kurzfristig abgesagt. Der Schützenvorstand hat sich für die Festplatzgestaltung um Alternativen erfolgreich bemüht! Helikopterkarussell und zusätzlich für die Kleinen kostenloses Kinderschminken im Verkehrsbüro. Zum Festauftakt

am Freitag standen Ehrungen auf dem Programm. Neben den Jubilaren 25 – 40 – 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft im Verein, erhielten die beiden Kaiseroffiziere Frank Hennes und Sebastian Würde den Orden für Verdienste vom Sauerländer Schützenbund.



**Schützenkönig 2016:
Michael Börger, im Foto mit
seiner Frau Astrid**

Samstag: Seinen ersten Anlauf, die Königskette des Schützenvereins Saalhausen zu tragen, hatte Michael Börger sorgfältig geplant. Im 25-jährigen Jubelkönigsjahr seiner Eltern Martin (†) und Silvia (†) und des 40-jährigen Jubelkönigsjahres seiner Großeltern Manfred (†) und Anneliese (†) Hampel setzte der 40-jährige mit dem 202. Schuss sein Vorhaben an der Vogelstange durch, an seiner Seite regiert seine Frau Astrid. Die Insignien schossen Johannes Lawicki, Christian Würde und Udo Prothmann.

Zuvor jubelte bereits der neue Jungschützenkönig Yannik Schauerte. Mit dem 112. Schuss verwies er seine Kontrahenten auf die Plätze, zur Mitregentin erkor sich der 23-jährige Sophie Hessmann.



**Jungschützenkönig 2016:
Yannik Schauerte, im Foto
mit Sophie Hessmann.**

August 2016 **Modellflieger Manuel Reinecke** : Bei der F3J Weltmeisterschaft in Vipava/ Slowenien wurde Manuel Reinecke zusammen mit seinen Freunden Dominik Prestele (Fürstenfeldbruck) und Ryan Höllein (Coburg) Mannschafts - Weltmeister.

Im Einzelfinale klappte es dann nicht mehr so gut, und Reinecke belegte zum Abschluss den 11. Rang . Beim Kurzstart werden die Modelle auf eine Geschwindigkeit von bis zu 25 m/sec beschleunigt und auf 100 Meter Höhe geschossen. Diese Starts sind ein Spektakel und man sollte diese nur versuchen, wenn man sie sicher beherrscht.

6. August 2016 „**Stark im Park**“ Bei den diesjährigen Wasserspielen mit großem Höhenfeuerwerk, konnte nach zweijährigem Umbau des Kurparks wieder der gesamte Park genutzt werden. Minutenlang blickten am Samstag wieder zahlreiche Besucher gespannt gen Himmel.

Verzaubert von den Lichteffekten, den Wasserfontänen und den bunten

Bildern am Horizont lud das Spektakel zum Genießen und Träumen gerade zu ein. Garanten dafür sind etwa 120 Helfer, die sich bei den Vorbereitungen und der Durchführung jedes Jahr aufs Neue engagieren, um den Besuchern dieses in der heimischen Gegend einmalige Event zu bieten.

2.+ 3. September 2016 **Country – Club Saalhausen**: Auch die 22. Auflage des **Truck-und Countryfestes** an diesem Wochenende wurde zu einem tollen Erlebnis für die Teilnehmer und die vielen Besucher. Der Platz rund um das Kur- und Bürgerhaus wurde zu einem „Eldorado“ für Liebhaber von Showtrucks, Truck – Oldtimern und Modelltrucks. Insgesamt hatten sich 135 LKW eingefunden.

10. September 2016 **Brand bei Zimmermann und Söhne**: Am Samstag gegen 17 Uhr geriet das Verwaltungsgebäude der Firma Albert Zimmermann und Söhne in der Winterberger Straße in Brand. Die Feuerwehr rückte mit großem Aufgebot aus und bekam den Brand unter Kontrolle. Massiver Rauch und Hitze erschwerten die Löscharbeiten. Über die Drehleiter wurde eine Erkundung von außen durchgeführt. Da ein Innenangriff noch nicht mög-

lich war, entschied man sich zunächst für einen massiven Außenangriff.

Die Löscharbeiten konnten zeitweise nur unter Atemschutz durchgeführt werden. Im Laufe des Einsatzes wurden fast 30 Atemschutztrupps eingesetzt. Geleitet wurde der Einsatz von Lennestadts Stadtbrandinspektor Markus Hamers. Die Brandursache des Feuers wurde später geklärt, der fahrlässige Umgang mit einem Elektroherd war für den Brand verantwortlich.

30. September 2016 **Herbstanfang**: Dieser September 2016 war bislang einer der wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland. Hochdruckeinfluss bescherte uns einen überwiegend trockenen Monat.

Oktober 2016 **Sägewerk Schmelter wird geschlossen**: Die Josef Schmelter GmbH in Lennestadt richtet sich neu aus.

Zum 30. November 2016 wird das Familienunternehmen seinen Standort in Saalhausen schließen und sich künftig auf die Weiterverarbeitung im Werk Oedingen (ehemalige Sauerlandkaserne) konzentrieren. „Vom 1. Dezember 2016 an wird hier nicht mehr gesägt.“



**Großeinsatz der Feuerwehr am 10. September 2016
beim Brand der Firma Zimmermann und Söhne**



Vorstellung des renovierten Pavillons am 31. Oktober 2016

31. Oktober 2016 **Pavillon:** Der renovierte Pavillon im Saalhauser Kurpark wurde in einer Feierstunde vorgestellt. Bürgermeister Stefan Hundt lobte die ehrenamtliche Arbeit der Gruppe um Mathias Heimes. Auf den Seiten 30 und 31 dieser Ausgabe haben wir die einzelnen Arbeiten vorgestellt.

Verstorbene aus Saalhausen vom 1. Mai 2016 bis 30. Oktober 2016

Manfred Patt * 6. April 1949 - † 7. Mai 2016
 Anna Luise Gerhold * 15. Februar 1927 - † 13. Mai 2016
 Luise Irmeler * 18. Januar 1927 - † 20. Mai 2016
 Elvira Trilling * 22. Juni 1923 - † 24. Mai 2016
 Elisabeth Pohl * 5. Februar 1930 † 25. Mai 2016
 Hans Otremba * 3. Mai 1932 - † 29. Mai 2016
 Leni Hemmerle * 4. Dezember 1921 - † 18. Juni 2016
 Ilse Zimmermann * 9. Mai 1939 - † 10. Juli 2016
 Gitta Tüttinghoff * 19. November 1941 - † 28. Juli 2016
 Marion Wolf * 2. Dezember 1958 - † 25. August 2016
 Alfred Wiesner * 13. März 1928 - † 27. September 2016

Hedwig Kemper * 31. Januar 1922 - † 3. Oktober 2016
 Eva Maria Schmidt * 21. Juni 1931 - † 17. Oktober 2016 .



**Unseren
 Leserinnen
 und Lesern
 wünscht das
 Redaktions-
 team des Saal-
 hauser Boten
 friedvolle
 Weihnachtsta-
 ge und ein
 gutes Neues
 Jahr 2017**



Impressum

Herausgeber:
 Verein Heimatstube Saalhausen e.V.
 F.W. Gniffke, 1. Vors.
 Heinrich Würde, stellv. Vors.

Bank: Volksbank Bigge-Lenne e.G.,
 IBAN DE86460628170601985300
 BIC GENODEM1SMA
 Sparkasse ALK,
 IBAN DE73462516300048001291
 BIC WELADED1ALK
www.Saalhauser-Bote.de
Redaktion@Saalhauser-bote.de

Redaktions-Team:
Bernd Brüggemann,
 Im Kohlhof 7, Tel 71 73 17
Heribert Gastreich,
 Tel 8386, HGastreich@t-online.de
Friedrich W. Gniffke,
 Tel 8862, fw-gniffke@t-online.de
Sabine Krippendorf,
 Femhof@aol.com
Rainer Lehrig,
 Tel. 80288, lehrig@t-online.de
Georg Pulte,
 Tel. 8604, georg.pulte@t-online.de
Carola Schmidt,
 Carola.Schmidt.Saalhausen@Gmail.com
Heinrich Würde,
 Tel. 8932, h.wuerde@t-online.de

Druck: Buch- und Offsetdruck
 G. Nübold, Lennestadt
 Satz und Gestaltung:
 Internetseite: Rainer Lehrig

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

- Dieter Dörrenbach
- Monika Schulte
- Elke Fichte
- Stephan Schütte
- Heinz Rameil
- Josefa und Antonius Heimes
- Andreas Voss
- Hubert Mennekes
- Mathias Heimes
- Marita Rameil
- Markus Kreft
- Simon Christes
- Paul Schauerte
- Alois Möser
- Ulrich Grobbel
- Thomas Schauerte
- Jeanette Thiele
- Helmut Voss
- Marlis Gniffke

Bei Rückfragen zu unseren Artikeln wenden Sie sich zunächst an den Verfasser.

